

TÄTIGKEITSBERICHT 2017

Schwerpunkt der Arbeit des AEB bildete weiterhin die Inklusion aller Menschen mit Beeinträchtigung in die Gesellschaft, also die vollständige Teilhabe an Bildung, Arbeit, Freizeitmöglichkeiten, Wohnen und Mobilität. In der Mitarbeit und Beratung an den Durchführungsbestimmungen des LG 7/2015 konnte der AEB wichtige Eingaben zugunsten unserer Angehörigen machen wie z. B. beim Einvernehmungsprotokoll betreffend die Maßnahmen für den Übergang von der Schule in die Arbeit oder in die Beschäftigungswelt.

Bei der Umsetzung der Durchführungsbestimmungen zur Arbeitseingliederung und Beschäftigung, die am 24.01.2017 veröffentlicht wurden, war es dem AEB wichtig, dabei zu sein, wobei der AEB sehr darauf bedacht war und ist, dass die Menschen mit Beeinträchtigung nicht alle von vornherein auf den Sozialdienst verwiesen werden, sondern dass sich in erster Linie der Arbeitservice der Betroffenen annimmt. Ebenso ist der AEB darum bemüht die Arbeitsplatzbegleitung auszubauen.

Am 23.05.2017 wurden die Durchführungsbestimmungen zur Akkreditierung der sozialen Einrichtungen veröffentlicht. Der AEB hat auch in diesem Punkt mit seinen Vorschlägen und Forderungen maßgeblich mitgearbeitet.

Der AEB hat am 28. Juni 2017 Kontakt zur Landesbäuerin Erschbaumer aufgenommen, um unsere Vorstellungen in Bezug auf das Projekt der „sozialen Landwirtschaft“ anzusprechen. In diesem Bereich sehen wir eine weitere Möglichkeit der Förderung, der Arbeit, der Freizeitgestaltung und auch des Wohnens für unsere Menschen mit Beeinträchtigung. Die Bäuerinnen haben uns eine gute Zusammenarbeit zugesichert.

Allgemeine Situation

Kurz nach Jahresbeginn wurden landesweit in den Sprengeln Elterntreffen mit anschließenden **Neuwahlen der Ansprechpartner/Vorstandsmitglieder** durchgeführt. Dank der tatkräftigen Unterstützung der Ansprechpartner/innen vor Ort der vorangegangenen Legislaturperiode konnte das angestrebte Ziel, in 15 Sprengeln eine/n Ansprechpartner/in vor Ort und Stellvertreter/in (gleichzeitig Vorstandsmitglieder) aufzustellen, erreicht werden.

Sprengel	Ansprechpartner/in	Stellvertreter/in	Kooptierte Vorstands- bzw. Ausschussmitglieder
Ober- u. Mittelvinschgau	Jörg B. Anna Maria	Steiner Tscholl Irene	
Meran, Naturns, Passeiertal	Blaas Roswitha	Raich Gabi	
Lana - Ulten Umgebung	Thaler Anna	Laimer Carla	
Bruneck Umgebung	Kofler Gertrud	Kammerer Margit	
Hochpustertal	Walder Cäcilie	Mayr Faccin Isolde	
Wipptal	Markart Aloisia	Lanthaler Petra	
Salten-Ritten-Sarnatal	Gasser Marianna		
Gadertal	Costa Karnutsch Christine	Ellecosta Bernhard	
Überetsch	Morandella Alexandra	Vieider Petra	
Unterland	Dr. Karl-Much Tutzer	//	
Tauferer Ahrntal	Beelen Irmhild	Kirchler Obermair Evi	
Eisacktal	Stampfl Angelika	Ramoser Bernardette	Dr. Psailer Ida (Ausschuss)
Eggental Schlern	Silbernagl P.Margareth	Dr. Weissenegger Kunigunde	Gröber Christine
Bozen - Bolzano	Scavazza Alessandro	Vascellari Claudine	Moltrr Fabiana (Ausschuss)
Gröden	Oberrauch Helina	Mirea Oxana	

Der neukonstituierte Vorstand wurde den Mitgliedern anlässlich der **Jahresvollversammlung vom 31.03.17** vorgestellt und somit offiziell in seinem neuen Aufgabenbereich bestätigt, nicht ohne vorher den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern für ihre wertvolle, ehrenamtliche Arbeit im Verband den gebührenden Dank auszudrücken.

Aus den Reihen der Vorstandsmitglieder und deren StellvertreterInnen wurden **Angelika Stampfl, Irmhild Beelen, Alexandra Morandell und Gaia Vettori als Ausschussmitglieder und Ida Psailer und Fabiana Moltre**r als kooptierte Mitglieder des Ausschusses (ohne Stimmrecht – siehe Hinweis im Statut, Kapitel VIII, Art. 27) gewählt.

Angelika Stampfl wurde alsdann als **Präsidentin** und **Irmhild Beelen** als **Vizepräsidentin** vom Vorstand in ihrem Amt bestätigt. Der neu gewählte Ausschuss ist zusammen mit dem neu gewählten Vorstand umgehend die übernommene Verpflichtung mit großer Bereitschaft angegangen.

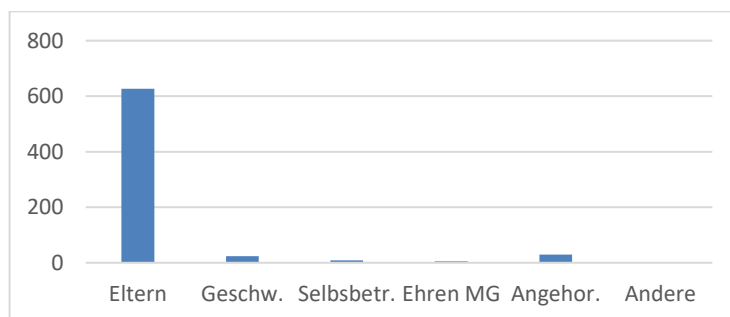
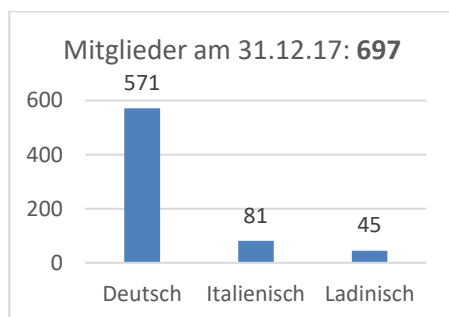
Frau Gaia Vettori (Ansprechpartnerin für den Bezirk Bozen), die aus persönlichen Gründen am 09.05.17 ihren Rücktritt als Vorstands- und Ausschussmitglied eingereicht hat, wurde anlässlich der am 13.06.17 durchgeführten Neuwahlen im Bezirk Bozen von Herrn Alessandro Scavazza ersetzt. Dieser wurde dann bei der Vorstandssitzung vom 28.08.17 als Vorstands- und Ausschussmitglied in seinem Amt bestätigt.

Einige junge, neue Ansprechpartner/innen sind in den Vorstand gewählt worden, ein neuer, frischer Wind weht im AEB – altbewährte Erfahrungen mischen sich mit neuen Ideen.

Mit viel Engagement wurde in den Bezirken und im Vorstand gearbeitet. An vielen Sitzungen, Besprechungen und Beratungen wurde teilgenommen.

Obwohl jeder Wechsel einen aktiven Krafteinsatz fordert, sowohl aller im Verband tätigen Ehrenamtlichen, als auch der hauptamtlich Tätigen konnten auch in diesem Jahr die gesetzten und angestrebten Ziele bis auf einigen Ausnahmen umgesetzt werden.

Anagrafische Daten



Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen

15 Ansprechpartner/innen vor Ort

14 Stellvertreter/innen

05 Selbsthilfegruppenleiter/innen

07 Leiter/innen der internen Arbeitsgruppen

Diese ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen haben im Jahr 2017 **insgesamt 1833 Stunden als ehrenamtliche Tätigkeit** durchgeführt. Im Laufe des Jahres 2017 haben nachstehende Sitzungen/Treffen mit der Teilnahme unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter stattgefunden.

Ausschusssitzung	Vorstandssitzungen	Arbeitsgruppentreffen
10	7	18
Selbsthilfegruppentreffen	Elterntreffen	Verschiedene Sitzungen
23	31	109

Unser Verband pflegt abgesehen von der engen Zusammenarbeit mit dem **Amt für Menschen mit Behinderungen, der Familienagentur und dem Amt für Gesundheitsordnung** auch jene mit anderen Diensten, Körperschaften und

Verbänden. Der **Dachverband für Soziales und Gesundheit** stellt beispielsweise immer noch den größten Netzwerkpartner für unseren Verband dar. Der AEB ist durch die Vizepräsidentin des Verbandes Frau Irmhild Beelen und in einigen Bereichen noch von Frau Ida Psailer vertreten. Sie leisten dort eine beträchtlich große und wertvolle Arbeit.

Über die Initiativen, welche von anderen Verbänden wie z. B. jene **der Lebenshilfe, des Verbandes Ariadne, des Vereins Freunde der Behinderten, des Vereins „Il Cerchio“, dem A.I.A.S., der Urania Meran, der Volkshochschule Südtirol Brixen, mit der wir schon jahrelang zusammenarbeiten und auch von der Integrierten Volkshochschule Vinschgau** durchgeführt wurden, haben wir laufend unsere Mitglieder informiert.

Unser Verband organisierte auf Grund der erhobenen Bedürfnisse bei unseren Mitgliedern selbst bzw. in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen mehrere Informationstreffen, Workshops und Seminare zu verschiedenen Themenschwerpunkten. Nachstehend erläutern wir unsere diesbezüglich durchgeführten **Tätigkeiten (Projekte/Initiativen)**.

Projekte 2017

Projekt 1/2017 – Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort – Entlastung der Familien – Erhebung von Bedürfnissen – Vernetzung von Ressourcen

Unser großes Bestreben, eine nutzerorientierte Vernetzung und kooperative Zusammenarbeit mit Institutionen, Schulen, Ämtern, Gemeinden, Sprengeln, Bezirksgemeinschaften, Diensten und Verbänden zu pflegen, hat sich auch in diesem Jahr bewährt. Durch unser gut funktionierendes Netz von Ansprechpartnern vor Ort in den einzelnen Sprengeln (insgesamt 15) gelang es vor allem junge Mitglieder in die Tätigkeiten des Verbandes einzubinden. Bestandteil dieser Tätigkeiten waren die bereichsübergreifenden Treffen und die Vermittlerrolle unserer Ansprechpartner bei verschiedenen Institutionen, als auch die Informationsvermittlung bei Elternrunden und Selbsthilfegruppentreffen. Zentrale Themen dieser Treffen waren die Frühförderung, Therapien, Schule, Freizeit, Arbeit, Wohnen und das Nach uns.

Projekt 2/2017 – Dezentralisierte Arbeitsgruppen – Halt und Orientierung Anlaufstelle – Zentrale und Dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen

Der Sinn dieses Projektes ist, die Mitglieder vor Ort aufzufangen, deren Bedürfnisse, aber auch Vorschläge schneller und effizienter umzusetzen. Ohne Verlust des notwendigen Gemeinsinnes wurden die Personen und ihr Umfeld gestärkt und ressourcenorientierte Hilfe und Unterstützung im Netz weiter ausgebaut. Unsere Ansprechpartner planten und gestalteten verstärkt und eigenständig die Tätigkeit vor Ort. In diesem Zusammenhang fanden in allen Sprengeln des AEB Koordinierungstreffen der Gruppen vor Ort zu den verschiedensten Themen statt. Zugleich wurden dabei Grundlagen für die Arbeitsgruppen, Fachgruppen und Gremien geschaffen. Dieses Projekt ist prozessorientiert und wird durch die Weiterbildungsinitiativen ergänzt.

Projekt 3/2017 – Fachtagung „Geistig behindert – na und...“



Am 20.11.2017 fand im Kolpinghaus in Bozen die jährliche Fachtagung des AEB statt. Dabei wurde das umstrittene Thema „Geistig behindert- ... na und?“ aufgerüttelt und zum zukunftsorientierten Nachdenken angeregt. Man beschäftigte sich damit, was eine „geistige“ Behinderung für die Familie bzw. für die Gesellschaft bedeutet und welche Ressourcen diese Menschen für die Schule, Arbeit, Freizeit und beim Wohnen bieten? Die gut besuchte Tagung beleuchtete alle Lebenslagen eines Menschen mit Beeinträchtigung sowohl aus der Sicht von namhaften Universitätsprofessoren als auch durch die Berichte einer betroffenen Mutter und eines jungen Mannes mit Beeinträchtigung, die aus ihrem Leben, aus ihren Erfahrungen erzählten. Die verschiedenen Themen wurden in Workshops in intensiver Beteiligung der jeweiligen Teilnehmer aufgearbeitet. Der AEB hat begonnen, zu den Themen Frühförderung, Schule, Arbeit, Freizeit und Wohnen die ausgearbeiteten Ergebnisse der Workshops aufzugreifen und versucht diese weiterhin zielführend zu bearbeiten.

Projekt 4/2017 – Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit - Prävention - Kontakte – Krisenhilfe

Die Kontaktaufnahme zu Diensten, wie Krankenhäusern, Ärzten, Soziale Einrichtungen und zur Schule ist für Familien mit einem Menschen mit Behinderung oft nur erschwert möglich. Durch Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit konnten Betroffene ihre Wege zu diesen Kontakten **selbst** finden. Es konnten, unsichtbar für die Betroffenen selbst und deren Familien, Fäden geknüpft und Erstkontakte angebahnt und neue, junge Familien mit Kindern und Jugendlichen, aber auch Erwachsenen mit verschiedenen Behinderungsformen aufgefangen und entsprechende Begleitmaßnahmen angeboten werden.

Dieses Projekt hilft aktive Mitglieder wachsen zu lassen, indem sie unsere Hilfe annehmen und gestärkt werden für Eigeninitiativen um späteren Folgen vorzubeugen.

Projekt 5/2017 – Inklusionstreffen „Mitanonder & Firandonder“

Auch in diesem Jahr konnte die Gruppe „Mitanonder & Firandonder“ bei den Inklusionstreffen wieder zusammen schöne Momente erleben. Ein Höhepunkt war sicherlich die Organisation des Benefizabends mit dem Bozner Augenarzt Dr. Überbacher „Licht für die Welt“ vom 29.04.17, bei dem jeder Einzelne verschiedene Aufgaben übernahm (Helfer finden, den Saal organisieren, Plakat gestalten, für Speis und Trank sorgen, Sänger, Tänzer und den Zauberer für die Unterhaltung organisieren usw.) Die vielen positiven Rückmeldungen bestätigten den Erfolg dieser Initiative.

Am 19.05.17 traf sich die Gruppe nachmittags auf einen Spaziergang, der wegen des regnerischen Wetters mit einem geselligen Nachmittag in netter Runde im gemütlichen Lokal „Seerast“ endete. Einige Mitglieder der Gruppe besuchten das Wolladele am 27.05.17 (Tag der offenen Tür). Im August wurden beim Bauernmarkt „Zuanochtn“ von der Gruppe selbstgemachte Mohnkrapfen gegen eine Spende, die der Gruppe zugutekam, angeboten. Auf selbstgestalteten Plakaten konnte man sich über die Geschichte des Mohns informieren. Weiteres fand ein „Schaubacken“ statt. Nach einer etwas längeren Pause ging die Gruppe dann spontan am 13.10.17 beim Kirchsteiger Pizzaessen. Es wurde ein gemütlicher Abend, bei dem viel geratscht wurde, da jeder viel zu erzählen hatte. Anschließend wurde ein „Karterle“ gemacht.

Ein weiteres Pizzaessen stand dann am 26.11.17 an. Einige junge Mitglieder aus der Gruppe sind anschließend noch zum Feiern ins PUB nach St. Pankraz losgezogen.

Das letzte tolle Erlebnis in diesem Jahr war der Besuch des Weihnachtsmarktes in Meran. Am 03.12.17 fuhren alle gemeinsam mit dem Linienbus dorthin und machten sich einen schönen Nachmittag. Es war heuer das dritte Jahr, dass alle zusammen den Weihnachtsmarkt besuchten. Dies war ein Erlebnis, bei dem jeder gern dabei ist, dies sah man an der hohen Teilnehmerzahl.

Initiativen 2017

Initiative 1-2/2017

Familienerholungswochen in Cavallino und Caorle.....

Unter dem Motto "Erholung pur" konnten wir heuer wieder zum 33. Mal in den Monaten Juni, Juli und August mit seinem Ferienangebot in Caorle und Cavallino zahlreiche Urlauberinnen und Urlauber, von jung bis älter, begeistern. Gemeinsam genossen also auch heuer wieder 39 Familien (Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit verschiedenen Beeinträchtigungen, gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern sowie Betreuerinnen) und Betreuer Sonne, Strand und Meer und ließen einfach mal die Seele baumeln.



Cavallino 2017



Caorle 1. Turnus 2017



Caorle 2. Turnus 2017

Um die Familien zu entlasten und ihnen ein paar Ruhepausen zu gönnen, stellte der AEB auch heuer wieder ein Team von 33 Betreuerinnen und Betreuern zusammen, welche die fachgerechte Betreuung der 40 Menschen mit Behinderungen während des Tages gewährleisteten. Für die Betreuerinnen und Betreuer war es eine positive Erfahrung, außerhalb der Schulzeit oder anderen Verpflichtungen, mit Menschen mit Beeinträchtigung unterwegs zu sein. Die durchaus positiven Rückmeldungen von beiden Seiten bestätigten die Förderung des Austausches und der Tatsache, dass beide Seiten voneinander lernen könnten.

Die 14 Tage am Meer taten Allen gut, das stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ins braungebrannte Gesicht geschrieben und viele freuen sich bereits schon aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Ab nach Caorle oder Cavallino, Wellentauchen und Strand genießen!

Initiative 3/2017

Verschiedene Tagungen/ Infotreffen/ Workshop/ Vorträge

Südtiroler Inklusionsgespräche

Bei der 6. Auflage der Südtiroler Inklusionsgespräche, welche in der Lichtenburg in Nals am 25. und 26.10.17 in Zusammenarbeit mit unserem Verband, der Bezirksgemeinschaft Burggrafenamt, der Caritas Bozen-Brixen, People First, der Lebenshilfe und dem Sozialbildungszentrum Lichtenburg stattfanden, stand das Thema „Neue Wege in der Arbeitseingliederung“ im Mittelpunkt. Der Gastreferent Karl Heinz Miederer (ACCESS Nürnberg) beschäftigte sich mit Unterstützungsstrukturen für Menschen mit Behinderung auf dem Weg in die Arbeit, während das Amt für Menschen mit Behinderung einen Blick auf den Stand der Umsetzung der Richtlinien für die Arbeitseingliederung und Arbeitsbeschäftigung von Menschen mit Behinderung in Südtirol gewährte. Über welche Kompetenzen für eine gelungene Inklusion in die Arbeitswelt wichtig seien, berichtete in einem Impulsreferat aus deren Sicht das Schulamt, die Fachstelle für Inklusion und Gesundheitsförderung, das Amt für Arbeitsservice, die Sozialdienste, die Caritas und unser Verband in Vertretung für Eltern von Menschen mit Behinderung. Über diese Themen wurde im Anschluss dann beim Word Café mit den Anwesenden diskutiert.

Seminar „Rechnen von links ... nach rechts“

Dieses ganztägige Seminar wurde am 04.10.17 in Brixen von Frau Bernadette Wieser (ausgebildete Trainerin dieser Rechenmethode) durchgeführt. Die Gruppe bestand aus 20 Teilnehmern. Es wurden Aspekte der Körpersprache, der Raumorientierung und der Figurendifferenzierung behandelt, sowie das Gedächtnis und die Serialität konkret besprochen. Die TeilnehmerInnen konnten erfahren, welche Auswirkungen diese Aspekte auf das Rechnen haben. Die Grundsätze der Programme „Yes we can“ wurden anhand vieler Videobeispiele gezeigt. Besonders die praktischen Übungen zum Fingerrechnen fanden guten Anklang; die Rückmeldungen zur ganztägigen Fortbildung waren insgesamt positiv.

Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen durchgeführt.

Circomix-Fest

Anlässlich des Internationalen Tages des Down-Syndroms wurde in Zusammenarbeit mit der Circusschule Vintl „Circomix“ am 25.03.17 nachmittags ein Fest in einem großen Zirkuszelt in Vintl durchgeführt. Das Unmögliche wurde möglich – es wurde Raum für grenzenlose Abenteuer, Kreativität und Fantasie, unabhängig von Alter, Sprache, Geschlecht, Religion und Nationalität geschaffen. Theater, (Clownerie, Pantomime, Sprech- und Bewegungstheater), Tanz, Akrobatik (Luft- und Bodenakrobatik), Artistik (Jonglage, Balancekünste) und Musik waren dabei die Werkzeuge. Damit wurden Bilder mit den Körpern und verschiedenen Gegenständen, bunt, poetisch und schrill gestaltet. Es wurde die Schwerkraft und so manche Grenze überschritten. Es wurden Klangbilder gemalt, zum Träumen und Nachdenken verführt, gezaubert und verzaubert, Geschichten erzählt, manchmal laut und manchmal leise und Theater- und zirkusbegeisterten Menschen ungeahnte Möglichkeiten eröffnet und dies alles in einem inklusiven Rahmen. Alle TeilnehmerInnen, Groß und Klein, waren von dem gelungenen Fest begeistert.

Vertiefungsseminar „Unterstützte Kommunikation“

Der erste Teil dieses Seminars, das von Michaela Cappello Müller in Sarns am 20. und 21.04.17 durchgeführt wurde, bot einen Einblick in die Grundlagen der Diagnostik bei Unterstützter Kommunikation. Ebenso wurden verschiedene Diagnostik-Werkzeuge wie Einschätzscalen/ Beobachtungsbogen Kristen, Leber (D), Bloomberg, West (Australien), TASP – Diagnostik Test (J. Bruno, USA) und zudem auch die systematische Interventionsplanung nach dem Partizipationsmodell von Beukelmann und Miranda vorgestellt. Die 25 TeilnehmerInnen konnten die

relevanten, diagnostischen Aspekte bei einer Kommunikations-Hilfsmittelversorgung kennenlernen und sich in Gruppen mit verschiedenen diagnostischen Instrumenten auseinandersetzen. Sie lernten ein alltagsbezogenes Vorgehensmodell kennen, um systematisch UK-Interventionen zu planen, umzusetzen, zu evaluieren und daraus mögliche Schritte für Ihre eigene Interventionsplanung abzuleiten. Beim zweiten Teil dieses Seminars setzten sich die TeilnehmerInnen mit dem kindlichen Spiel auseinander. Insbesondere die klassischen Rollenspiele wie Puppenecke, Verkaufsladen, Bauernhof usw. bildeten den Schwerpunkt für vielfältige Praxisbeispiele und Anwendungsmöglichkeiten in UK. In Workshops wurden die verschiedenen UK Hilfsmittel ausprobiert, entsprechendes Vokabular zusammengestellt und dabei verschiedenen Ideen für den Alltag gesammelt und ausgetauscht. Durch Videobeispiele, Anschauungsmaterial und direktes Ausprobieren erhielten die TeilnehmerInnen vielfältige Anregungen wie Kinder mit Kommunikationsbeeinträchtigungen im Rollenspiel die Welt entdecken und dabei unterstützt kommunizieren lernen.

Seminar „Halt – Strategie zum Aufbau kooperativer Arbeitshaltung“

Bei diesem Seminar, das von Frau Bernadette Wieser am 03.10.17 in Brixen für Eltern und Fachleute wie Kindergärtner, Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderer, Lehrer und Kindergartenpädagogen von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung, die nicht, noch nicht oder schwer verständlich sprechen durchgeführt wurde, sind verschiedene Themen behandelt worden. Man beschäftigte sich mit den Ausprägungsformen von kreativen Vermeidungsverhalten, wie man haltlosen Kindern Halt und Wertschätzung geben könne, mit dem Aufbau von Impulskontrolle, Frustrationstoleranz und kognitiver Flexibilität, der Stabilisierung kooperativer Arbeitshaltung und den Grundzügen des LOVT- Konzepts (lösungsorientiertes Verhaltenstraining nach Sabine Berndt). Von den 14 TeilnehmerInnen konnten zudem eigene Erfahrungsberichte eingebracht werden. Zum besseren Verständnis wurden auch Video gezeigt.

Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen durchgeführt.

Vertiefungsseminar „Frühes Lesen“

Gemeinsam wurden bei diesem Vertiefungsseminar, das Frau Bernadette Wieser am 05.10.17 in Brixen durchführte, Möglichkeiten für die Umsetzung dieser bestechend einfachen Methode im Alltag erarbeitet, damit ein weiterer Erfolg sichergestellt sei. Obwohl sich die Erfolge schnell einstellen wird allerdings das "Dranbleiben" mit viel Konsequenz und Kreativität erfordert.

Bei diesem Seminar wurde mit den 26 TeilnehmerInnen ebenso ein nächster Schritt, nämlich das Schreiben, genauer betrachtet.

Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen durchgeführt.

Seminar „ROTation: Input für das Gehirn“

Frau Michaela Koblinger hat am 24.01.17 in Brixen anlässlich eines Infoabends die Anwesenden darüber informiert, dass mit der neurophysiologischen ROTA-Therapie u. a. Neugeborene und Säuglinge wie auch größere Kinder und Erwachsene behandelt werden, die an Symptomen einer zentralen Koordinationsstörung oder Tonus-Regulationsstörung leiden, dass gezielte Rotationsübungen das Gehirn anregen, die Körperspannung optimal zu regulieren und so motorische und vegetative Beeinträchtigungen verbessert werden können.

Beim darauffolgenden Seminar am 25.01.17 erfuhren die 20 TeilnehmerInnen was ROTA-therapie ist, was sie bewirkt und wie diese funktioniert.

Diese Initiative wird in Zusammenarbeit mit dem VHS Kulturverein Brixen durchgeführt

Seminar „Geistesblitz mit Spaß und Witz sowie die Grundzüge von GUK“

Bei diesem Seminar, das Frau Bernadette Wieser am 02.10.17 in Brixen durchführte, lernten die 5 TeilnehmerInnen die große Herausforderung, wie Lerninhalte merk - würdig gestaltet werden, also des Merkens würdig sein können, welche vielfältigen Zugänge zur Wissensspeicherung es gibt, wie die drei „Bs“ als Lernturbos immer funktionieren und dafür sorgen, dass Informationen dauerhaft im Langzeitgedächtnis bleiben, denn gehirngerechtes Lernen erfordert effizientes Üben und Wiederholen.

Am Nachmittag bekamen die TeilnehmerInnen eine Übersicht über die verschiedenen Methoden der Unterstützten Kommunikation und lernten die 50 wichtigsten Gebärden kennen, die sofort ausprobiert und geübt wurden.

Diese Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der VHS-Brixen durchgeführt.

Vortrag „Selbstbewusst den Alltag erleben“

Bei diesem Vortrag, der von Frau Dr. Barbara Ebetsberger am 25.05.17 in Brixen durchgeführt wurde ist die Referentin auf das Wahrnehmen und Umsetzen eigener Bedürfnisse, das Überprüfen von „Schuldgefühlen“, wenn man sich etwas zukommen lässt und die Balance zwischen geben und nehmen eingegangen, denn wenn Angehörige von Menschen mit Behinderung nicht aufmerksam mit sich selbst sind, können die Anforderungen des

Alltags zur Überforderung werden. Die 16 TeilnehmerInnen lernten Methoden kennen, die es ihnen ermöglichen sollte, hilfreich mit Kraft, Energie und Freude für andere sein zu können, wofür das innere Gleichgewicht eine wichtige Voraussetzung ist.

Workshop „Herausforderung Arbeit – mein Job und ich“

In diesem Workshop redete Frau Cora Halder (Down-Syndrom Competence-Zentrum Leoben) am 03.11.17 in Schlanders zu 7 TeilnehmerInnen und am 04.11.17 in Brixen zu 5 TeilnehmerInnen (Jugendlichen und Erwachsenen mit Down-Syndrom) darüber, dass wer einen Arbeitsvertrag in der Tasche hat und jeden Tag, wie alle anderen Erwachsenen zur Arbeit gehe, sich richtig gut fühle, denn Arbeit mache stolz, selbstbewusst und unabhängig. Die Jugendlichen bestätigten, dass eine interessante Arbeit und nette Kollegen jeder gerne haben möchte. Gemeinsam wurde der Film „Mein Job und ich“ angeschaut und im Rollenspiel selber ausprobiert, wie die Jugendlichen am Arbeitsplatz richtig gut rauskämen. Sie erfuhren wie wichtig es sei zu wissen, welche Regeln im Betrieb üblich seien, wie man sich richtig benehmen solle und welche Verhaltensweisen nicht so gut ankämen, damit am Arbeitsplatz auch alles gut klappe.

Infotreffen zum Thema „Testament und Erbrecht“

Bei diesem Infotreffen, das von RA Dr. Angelika Kofler am 10.03.17 in Bruneck durchgeführt wurde konnten besorgte Eltern und Geschwister von Menschen mit Behinderung mit Anfragen bezüglich Informationen zum Thema Testament und Erbrecht an die Referentin herantreten. Diese hat in anschaulicher Weise zu diesem Thema Informationen übermittelt und konnte somit die Anwesenden in den künftigen Entscheidungen bestmöglich unterstützen. Anschließend blieb genügend Zeit für Fragen und Anmerkungen.

Arbeitsgruppen

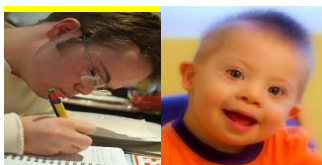
Berufsausbildung und Arbeitsintegration



Die Arbeitsgruppe Berufsausbildung/Arbeitsintegration hat sich in diesem Tätigkeitsjahr zweimal getroffen. Bei der ersten Sitzung wurden die Probleme besprochen, die bei der Arbeitsintegration für Menschen mit mentaler Behinderung bestehen. Wichtig ist der Arbeitsgruppe, dass in den letzten 2 Schuljahren eine Zukunftsplanung gemacht wird, dass die Jugendlichen in diesen 2 Jahren die Möglichkeit haben, Arbeitserfahrungen durch Praktika zu sammeln und dass der Arbeitsservice nach dem Schulabschluss für die Jugendlichen einen integrierten Arbeitsplatz findet und die Arbeitsplatzbegleitung der Sozialdienste sie in diesem gut einführt. Erst im Laufe des 2. Jahres des Arbeitsintegrationsprojektes ist gemäß den Durchführungsbestimmungen eine Visite der Ärztekommision vorgesehen und nicht gleich nach dem Schulabschluss. Bei der zweiten Sitzung wurde der Entwurf vom Einvernehmensprotokoll zwischen den verschiedenen Diensten (Deutsches, Italienisches und Ladinisches Bildungsressort, Abteilung Arbeit, Abteilung Soziales, Bezirksgemeinschaften und Gemeinden und den Südtiroler Sanitätsbetrieb) gelesen, besprochen, Änderungen und Ergänzungen im Text eingefügt. Der Entwurf soll wirklich besagen, dass eben in den letzten 2 Schuljahren für jeden Jugendlichen eine Personenzentrierte Planung (Zukunftsplanung) durchgeführt wird, dass die Jugendlichen Praktika in verschiedenen Betrieben machen können und dass der Arbeitsservice nach Schulabschluss für den Jugendlichen einen integrierten Arbeitsplatz ausfindig macht. Erst im Laufe dieses Arbeitsintegrationsprojektes soll eine Visite bei der Ärztekommision stattfinden. Frau Psailer, die Leiterin der Arbeitsgruppe wurde beauftragt, diese Vorschläge (Forderungen) in den Sitzungen, in denen dieser Entwurf nochmals bearbeitet wurde, vorzubringen. Die erste Sitzung fand am 07.12.17, die zweite Sitzung am 24.01.18 statt. Leider konnte sie nicht alle Forderungen durchsetzen. Sie wurde von der Mehrzahl überstimmt.

Leiterin der AG-Berufsausbildung/Arbeitsintegration – Ida Psailer

Down-Syndrom



Die Gruppe hat zum Welt-Down Syndrom Tag 2017 zusammen mit Circomix am 25.3.2017 ein gelungenes Fest für Kinder und Erwachsene im Zirkuszelt in Vintl organisiert. Die Arbeitsgruppe war zuständig für die Organisation des Buffets und die Ankündigung und die Berichte in den Medien. Zudem hat sich die Arbeitsgruppe Down-Syndrom um die Organisation und Durchführung der

Fachtagung „Geistige Behinderung ... na und? vom 20.11.17 in Bozen bemüht und sich Gedanken über Initiativen für den Internationalen Tag des Down-Syndroms 2018 gemacht. Im Zuge der Planung des Welt-Down Syndrom Tages 2018 wurden verschiedene Vorschläge und Ideen gesammelt. Die Annäherung zwischen dem AEB und dem Verein Il Sorriso wurde infolge der grundverschiedenen Ansichten über die Art der Zusammenarbeit abgebrochen.

Leiterin der AG-Down-Syndrom – Kofler Gertrud und Lerchner Johanna

Schule (deutsch)



Die Arbeitsgruppe Schule hatte sich letztes Jahr zu keiner Sitzung getroffen. Es fanden allerdings verschiedene Aussprachen mit Politikern statt, an denen sich auch einige Vertreter der AG-UK Netzwerk beteiligten.

Leiter der AG-Schule (deutsch) – Morandell Alexandra

Schule (italienisch)



Diese Arbeitsgruppe hat sich letztes Jahr öfters getroffen um die italienische Schule kritisch unter die Lupe zu nehmen. Dabei wurde festgestellt, dass die Probleme in den Schulen immer dieselben sind und zudem, dass ein großer Bedarf besteht, Eltern von Kindern mit Behinderung über die Rechte aufzuklären, die ihre Kinder, Schüler mit Behinderung haben und auch über die Mittel, die das Gesetzgebung in diesem Zusammenhang zur Verfügung stellt. Es sollte das Modell der schulischen Inklusion, das die italienische Gesetzgebung übernommen hat, von den Eltern laufend eingefordert werden, da in der Schule öfters Situationen auftreten, in denen Schüler mit besonderen Bildungsbedürfnissen eher ausgeschlossen werden. In dieser Hinsicht wurden einige wichtige Probleme in Bezug auf die Schule identifiziert und einige „Runde Tische“ mit Eltern, Lehrer und Politiker geplant um diese Probleme gemeinsam zu lösen.

Leiterin der AG-Schule (italienisch) – Nadia Scavazza

Schwerstbehinderte



Die AG Schwerstbehinderte hat sich 2017 insgesamt viermal getroffen. Neben Sitzungen und Besprechungen wurde die Tournee durch die Einrichtungen in Südtirol fortgesetzt, immer das Ziel vor Augen, zu beobachten, wie Menschen mit schwerster Beeinträchtigung in den Einrichtungen betreut und unterstützt werden und welche Fördermöglichkeiten sie erhalten. Das Augenmerk viel in diesem Jahr auf die Einrichtung in Kurtatsch und im Sarntal. Familienentlastende Maßnahmen standen im Vordergrund, neue Wohnmöglichkeiten und der damit verbundenen professionellen Betreuung waren ebenso wichtig. Ein großes Anliegen betraf aber nach wie vor die Pflege zu Hause. Sie muss gut begleitet und unterstützt werden. Der direkte Kontakt mit der Landespflegedienstleitung hat es ermöglicht, im Zusammenhang und Anlehnung an den Verein Momo einen guten Übergang der Minderjährigen mit schwerster Mehrfachbehinderung auch auf das Erwachsenenalter vorzubereiten und zu ermöglichen. Eltern und deren Kinder sollten kontinuierliche, professionelle Unterstützung und Hilfe erhalten. Die AG Schwerstbehinderte möchte bedarfsorientierte Unterstützung bieten und arbeitet im Netzwerk.

Leiterin der AG-Schwerstbehinderte – Angelika Stampfl

Für Menschen mit dem Spectrum Autismus

ASS

Die AG handelt bedarfsorientiert, gibt Informationen weiter, versucht individuelle Unterstützung und Beratung zu bieten. Arbeitet im Netzwerk. Seit den Neuwahlen ist im Ausschuss des AEB ein Mitglied des Vereins Victor (Elternverein für Menschen mit ASS) tätig, somit kann ein direkter Kontakt mit einem betroffenen Verband getätigt werden. 2017 ist die Landesregierung den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen gefolgt und hat die Leistungen im Gesundheitswesen für Menschen mit dem Spektrum Autismus erweitert. Es sind somit Therapieangebote auch ab den 21. Lebensjahr möglich.

Leiterin der AG-Menschen mit dem Spectrum Autismus – Angelika Stampfl

Wohnen und Assistenz



18.04.17 fand ein Treffen der AG-Wohnen statt. Dabei wurden verschiedene Wohnmöglichkeiten diskutiert - Wohnheime, Wohngemeinschaften von Bezirksgemeinschaften und das individuelle Wohnprojekt von Max Silbernagl in Bozen. Unter

anderem wurde auch festgestellt, dass sich viele Bedürftige nicht auf Wartelisten in Wohnheimen eintragen lassen, da die Eltern und auch die Betroffenen die Wartezeit unterschätzen und für das Loslassen noch nicht bereit sind. Dieser Schritt wäre jedoch wichtig, da so die zuständigen Ämter die Dringlichkeit für neue Wohnmöglichkeiten feststellen können und Lösungen suchen müssen. Bei einem Treffen mit der Lebenshilfe Bozen wurden die Ergebnisse einer Umfrage vorgelegt, aus der klar erkenntlich wurde, dass über 90 % der Befragten mit Beeinträchtigung sich eine 24 Stunden Betreuung in einer individuellen Wohnmöglichkeit wünschen. Die Interessierten hatten die 3. u 4. Pflegestufe. Am 19.06.17 gab es ein Treffen zwischen dem AEB und der Arche im KVV, wo mit Herrn Resch über das Projekt "Wohnen im Alter" debattiert wurde, welches auch für Menschen mit Behinderung angewendet werden könnte. Die Arche, eine Plattform für das Wohnen für Senioren erklärte sich bereit, den AEB bei Wohnprojekten für Menschen mit Beeinträchtigung zu unterstützen. Dabei sei es aber auch von großer Wichtigkeit, dass die Eltern und Betroffenen selbst Möglichkeiten zum Wohnen in ihrer näheren Umgebung suchen, betonte Herr Resch. Im Jahr 2018 am 15. September organisiert der AEB ein Seminar zum Thema "Loslassen". Interessierte können sich beim AEB anmelden.

Leiter der AG-Wohnen und Assistenz – Profanter Silbernagl Margareth

Netzwerk – UK



Die Arbeitsgruppe „Netzwerk Unterstützte“ Kommunikation hat sich im Jahr 2017 fünfmal getroffen und verschiedene Schwerpunkte besprochen. Diese werden den Anliegen der Mitglieder angepasst. Für die Kinder ohne Lautsprache wurden im Winter und Frühjahr 2017 4 Kindertreffen angeboten in denen Kinder ohne Lautsprache und jeweils ein Freund in vorbereiteten Stationen spielen und mit Sprache experimentieren konnten.

Im Sommer hat sich die Arbeitsgruppe im Rahmen des „Langen Donnerstags“ in Kaltern vorgestellt und gleichzeitig Stockpizza verkauft. Am 1. Adventswochenende hat sie sich in Tramin präsentiert und gleichzeitig ein „Weihnachtsstandl“ betrieben. Gemeinsam mit der AG-Schule hat sich die AG-Netzwerk UK Treffen mit Politikern wie Martha Stocker und zweimal mit Phillip Achammer getroffen.

Leiterin der AG-Netzwerk-UK – Alexandra Morandell

Weitere Projekte

Dank der finanziellen Unterstützung von Seiten der Familienagentur konnten mit dem Regionalen Fonds nachstehende Projekte zur Unterstützung von Familien mit einem Kind mit Behinderung auch im heurigen Jahr wieder durchgeführt werden.

Projekt „Sommercamp – Tagesbetreuung für Kinder und Jugendliche und Erwachsene mit Beeinträchtigung, insbesondere mit hohem Unterstützungsbedarf“

Dieses Projekt, das als Pilotprojekt in Brixen im Jahr 2015 entstanden ist, konnte in den darauffolgenden Jahren auf verschiedene Landesteilen (mittlerweile 10 Austragungsorte) ausgeweitet werden. Im heurigen Jahr konnten insgesamt 29 Jugendliche im Alter von 14 bis 18 Jahren die Sommercamps in ganz Südtirol besuchen. Die Betreuung der Jugendlichen wird von der Lebenshilfe gewährleistet. Die Jugendlichen verbrachten ihre Freizeit von Montag bis Freitag (ganztätig oder halbtätig, je nach Wunsch) an insgesamt 92 Tagen mit 42 Begleiter/innen und 4 Therapeuten mit Ausflügen zu Seen in Kaltern, Vahrn, Völs, Toblach und Schwimmbädern, mit Schlossbesichtigungen, der Besichtigung der Lodenwelt in Vintl, mit Bergwanderungen, mit der Besichtigung des Zoo's in Innsbruck, mit dem Elefantenlabyrinth im Hofburggarten in Brixen, mit dem Reiten oder Minigolfspielen. Bei diesen Ausflügen hatten die Jugendlichen die Möglichkeit mit anderen Altersgenossen zu interagieren und sich auszutauschen, um ihre soziale Integration umzusetzen. In den von verschiedenen Strukturen zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten wurde zudem gebastelt, gemalt, getöpft, getanzt, gespielt, Filme geguckt und auch Klangschaalen- sowie Musik- und Physiotherapien angeboten und genutzt. Auf Grund des sehr hohen Unterstützungsbedarfes konnte eine Person mit Behinderung auch zu Hause betreut werden. Dies stellte eine große Entlastung für die Mutter des Betroffenen dar. Die beträchtlichen Anmeldungen und das positive Feedback aller durchgeführten Sommercamps im Sommer 2017 ermutigen uns das Angebot weiter auszubauen.

Projekt „Nachmittagsbetreuung zur Entlastung betroffener Eltern in Gröden“

Die Schwerpunkte lagen zu Beginn des Jahres mehr im sozialen Aspekt. Die Kinder und Jugendlichen sollten sich aneinander gewöhnen und zusammenwachsen, also anfreunden, was bei ihren Beeinträchtigungen sehr schwierig und nicht so selbstverständlich ist. Sie sollten lernen, in der Gruppe etwas gemeinsam zu tun und zu erleben. So

wurden Spiele im Bereich der Musik, Motorik und Feinmotorik sowie der Wahrnehmung angeboten. In der zweiten Jahreshälfte wurde der Schwerpunkt im Bereich der Unterstützten Kommunikation gelegt, denn Kinder und Jugendlichen mit Unterstützter Kommunikation sollten die verschiedensten Alltagssituationen teilhabend und selbstwirksam erleben können. Es wurde weiterhin mit allen Sinnen gearbeitet, so dass die Wahrnehmung und Bewegung angeregt wurde. In der Gruppe wurden mit Hilfe von unterstützter Kommunikation verschiedene Tätigkeiten des Alltags durchgeführt. Dadurch erlebten die Kinder und Jugendlichen soziale Regeln, Sicherheit und Orientierung, sowie die Zufriedenheit am Ende, selbst mitgewirkt zu haben. Für die Familien war es eine Entlastung, angemessene Beschäftigung und Förderung durch eine kompetente Fachkraft in nächster Nähe zu bekommen.

Projekt „Hond in Hond – Freizeit mitnondo im Pustertal“

In diesem Schuljahr sind wieder Oberschüler sowie Kinder und Jugendliche mit verschiedenen Beeinträchtigungen bzw. aus Migrantenfamilien in die vierte Auflage des Projektes gestartet, um Inklusion zu leben und erlebbar zu machen. Durch die Netzwerkarbeit zwischen 4 Oberschulen, den Pädagogischem Beratungszentrum, der Bezirksgemeinschaft Pustertal und dem Arbeitskreis Eltern Behinderter ist es wieder gelungen, das Projekt auszubauen, so dass in diesem Jahr insgesamt 31 Kinder und Jugendliche einen Teil ihrer Freizeit gemeinsam mit den 68 Oberschülern (im Zweierteam) verbringen können. Dabei stehen die Interessen der Betreuten im Vordergrund, worauf die Oberschüler versuchen entsprechende Angebote zu planen und durchzuführen. Der Phantasie und dem Einfallsreichtum der Schüler ist es zu verdanken, dass gebastelt, gekocht und gebacken wird, Spaziergänge, Disco- und Kinobesuche und Pizzaessen genauso auf dem Programm stehen, wie rodeln, Ski fahren oder schwimmen. Eben alles, was Heranwachsende in ihrer Freizeit gerne gemeinsam unternehmen! Zum Schulabschluss wurde ein Fest im Jugendzentrum UFO in Bruneck organisiert an dem 80 Personen teilnahmen. Dieses Projekt stellt nicht nur ein Entlastungsangebot für Familien mit einem Kind mit Behinderung dar, sondern bietet auch Studenten eine einzigartige Erfahrung der menschlichen Beziehung und Inklusion, die Teil ihrer Wahl des Bildungsweges ist, die die Möglichkeit gibt, ihre Freundschaften zu erweitern und feste Freundschaften zu bauen, basierend auf der Reduzierung der Unterschiede in jede Art.

Projekt „Inklusive UK-Kindertreffen“

Im Jahr 2017 konnten 5 Inklusive UK-Kindertreffen, an denen 7 Kinder, die ohne Lautsprache kommunizieren (im Alter von 5 bis 13 Jahren) und deren 14 Freunde teilnahmen, durchgeführt werden. Die Kinder wurden von 2 Koordinatorinnen, 10 BegleiterInnen, vertrauten KommunikationsassistentInnen und einem Erwachsenen UK-Nutzer begleitet. In abwechslungsreichen Spielsituationen entstand die Möglichkeit, mittels alternativer Kommunikationsformen in Kontakt zu treten und neue Erfahrungen zu sammeln. Das bei den Kindertreffen Gelernte konnte in der Schule/ im Kindergarten unmittelbar umgesetzt werden. Um die Familien zu entlasten, wurde bei Bedarf ein Transportdienst vom Wohnort zum Veranstaltungsort und zurück angeboten.

Projekt „DAMA“



Seit April 2017 hat das Krankenhaus Bozen das Projekt DAMA (Disabled Advanced Medical Assistance) eingeführt und zwar mit dem Ziel, die Aufnahme, Behandlung und Pflege von Erwachsenen (ab dem 18. Lebensjahr) mit schweren intellektuellen Beeinträchtigungen und eingeschränkten Kommunikationsmöglichkeiten, die wegen ihrer Grunderkrankung auch noch im Erwachsenenalter Probleme haben, ihre

Verhaltensauffälligkeiten unter Kontrolle zu halten und deshalb im klinischen Alltag Schwierigkeiten haben, ihr Recht auf eine angemessene Gesundheitsversorgung durchzusetzen, im Krankenhaus zu verbessern. Den betreffenden Personen und ihren Betreuern soll so unnötiger Stress erspart, ihnen eine angemessene Aufnahme im Krankenhaus ermöglicht und folglich einen abgestimmten Behandlungsplan mit entsprechendem Behandlungsablauf garantiert werden. Es sollen unnötige Aufnahmen, Untersuchungen, sedativen Behandlungen und unzumutbaren Vorstellungen in der Ersten Hilfe vermieden werden.

Im Jahr 2017 konnten im Ambulatorium DAMA 20 ambulante Visiten und 10 Aufnahmen in Day Hospital zur Durchführung verschiedenen Untersuchungen und Therapien und 1 stationäre Aufnahme in der internen Medizin durchgeführt werden.

Für 2018 ist geplant, das Projekt DAMA auch auf die anderen Bezirke des Südtiroler Sanitätsbetriebes auszudehnen.

Erwähnenswertes

Abgesehen von den geplanten Initiativen und Projekten hat sich unser Verband im laufenden Geschäftsjahr auch um weitere Anliegen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen gekümmert. Nachstehend berichten wir über einige erwähnenswerte Initiativen, die gezeigt haben, dass unser Verband die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen ernst nehmen.

Glaube und Licht – Besinnliche Treffen in der Seeburg Brixen

Von Oktober bis Juni trafen sich weiterhin, angeregt durch den AEB, monatlich Menschen mit Beeinträchtigung, deren Eltern und Betreuer, gemeinsam mit Dekan Hochw. Martin Kammerer zum besinnlichen Zusammensein in der Einrichtung Seeburg von Brixen. Mit gemeinsamen Gedankenaustausch, tiefsinnigen Gesprächen, Gesang, Musik und Tanz wurden diese Treffen mit Freude begangen, deren Abschluss immer in einem gemütlichen Zusammensitzen bei Tee und Kuchen endete. Letztes Jahr fanden 2 Höhepunkte statt. Der erste und größte Höhepunkt war die Teilnahme am „Glaube und Licht Treffen“ von Bischof Ivo Muser und Diözesanseelsorger für Kinder und Jugendliche Schweigl Christof. Ein weiterer Höhepunkt bildete die Teilnahme einer Firmlinggruppe aus St. Johann im Ahrntal. Im Hinblick auf die Inklusion, wurde Kontakt zu der Landesjugendreferentin Dariz Verena aufgenommen, in Folge mit dem Jugendreferenten des Bezirkes Eisacktal und mit Julian Stuefer. Die Jugendlichen wurden eingeladen, um zukünftig an unseren Treffen teilzunehmen. Das Angebot nahmen sie gerne an. Glaube und Licht Treffen sind zu einem Fixtermin für alle Beteiligten geworden.

Allianz für Familie

Frau Angelika Stampfl vertreten in diesem Gremium den AEB. Die Allianz für Familie, das aus verschiedenen Betroffenenorganisationen besteht, befasst sich mit dem Thema Familie, versucht sich für die Belange der Familien einzusetzen, mit dem Ziel, für die Vereinbarkeit Familie und Beruf Rahmenbedingungen zu schaffen, dazu gehören Öffnungszeiten an den Kindergärten und Schulen, familienfreundliche Arbeitszeiten, Angebote in den KITA's auszuweiten, eine gute Rentenabsicherung und die Anrechnung der Pflegezeiten vorzusehen. Die Familien mit einem beeinträchtigten Kind und deren Erfordernisse wurden bei den Gesprächen miteinbezogen um deren Belange auch zu berücksichtigen. Die Parlamentarierin Dr. Gebhard Renate nahm an einem Treffen teil um sich die Anliegen der Familien anzuhören. Sie zeigte sich sehr offen über die Thematik und die Anliegen der Allianz der Familie.

Familienbeirat

In diesem Beirat vertritt Herr Alexander Notdurfter über den Dachverband für Soziales und Gesundheit die Anliegen der AEB-Mitglieder. Bei den Sitzungen wurden Themen wie die Familienrelevanten Ausgaben der Landesverwaltung, der Haushaltsvoranschlag 2018, das Regionale Familiengeld, der EuregioFamilyPass, die Elterngespräche bei Trennung, die Vernetzung von Familienbildung, die Jugendstudie, die Öffnungszeiten der Kindergärten/Sommerkindergärten, die Neuerungen in Bezug auf Ferien- und Nachmittagsbetreuung, die Qualitätskriterien in der Kleinkindbetreuung, der Betriebliche Kitas, die Zusatzkosten bei Betreuungsprojekten und Erhöhung der Steuerfreibeträge, der Audit Familie und Beruf und die Wohnbaupolitik behandelt.

Im Rahmen der Tätigkeiten des Familienbeirates kam es auch zu einem Treffen mit Landeshauptmann Arno Kompatscher, bei dem es um verschiedenste Anliegen des Familienbeirates ging, und zu einem weiteren Treffen mit Landesrat Tommasini, wo Fragen zum Thema „Wohnen“ besprochen wurden.

Familienbegleitung und pädagogische Frühförderung

In dieser Arbeitsgruppe vertritt Frau Ramoser Bernardette den AEB. Derzeit werden 35 Familien landesweit betreut. Da der Dienst noch nicht überall bekannt ist werden die Frühförderinnen periodisch den Dienst landesweit in Krankenhäusern und Sprengeln vorstellen. Nach Verlegung des Dienstes in den neuen Sitz werden zudem die neuen Broschüren durch unseren Verband und der Lebenshilfe verteilt werden. Jährlich werden, wie im Dienst für Kinderrehabilitation Brixen, Aussprachen zwischen allen Beteiligten, die bei der Begleitung von Familien mit Kindern mit einer Beeinträchtigung beteiligt sind, stattfinden, damit eine bessere Zusammenarbeit stattfinden kann.

Mutternacht

Zwecks Vorbereitung der Initiative „Mutternacht – Doch dann kam alles anders - Die Geburt eines Kindes mit Beeinträchtigung“, die am 13.05.17 auf dem Rathausplatz in Bozen stattfinden und an der sich auch unser Verband beteiligen wird, haben Frau Irmhild Beelen und Frau Steiner Tscholl Irene (Ausschuss- und Vorstandsmitglieder)

im heurigen Jahr an mehreren Vorbereitungstreffen teilgenommen und sich bereit erklärt bei der Mutternacht den AEB mit einem Stand zu präsentieren.

Forum Zukunft Kind

Unsere Vizepräsidentin Irmhild Beelen ist in diesem Gremium für unseren Verband vertreten. Dieses Forum beschäftigt sich mit der echten Wahlmöglichkeit und Ausarbeitung von Maßnahmen in Bezug auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die Themen reichen von den Öffnungszeiten der Betreuungs- und Bildungseinrichtungen über Qualitätskriterien in der Betreuung bis hin zu Familienförderung, Rentenabsicherung und Jobgarantie. Und auch die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Betreuungs- und Bildungsbereich werden unter die Lupe genommen. Dabei ist es wichtig, auch die Anliegen unserer Familien vorzubringen und zu berücksichtigen. Dieses Forum beschäftigt sich auch damit, Lösungen in Bezug auf die Vorfinanzierung bei der Renten- und Rentenzusatzversicherung und Vorschläge für die Einbindung der frühkindlichen Erziehung (von 0 – 3 Jahren) ins Bildungssystem auszuarbeiten.

Frau Beelen wird weiterhin in diesem Gremium die Interessen unserer Mitglieder vertreten.

Vorbereitungswerkstätte für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt „Menhir“

Dieses Projekt betrifft eine Vorbereitungswerkstätte des Betriebes für Sozialdienste Bozen, welches auf Anregen von einigen aktiven Eltern des AEB's vor 5 Jahren entstanden ist. Die Vorbereitungswerkstätte befindet sich in einem Lokal der WOBI auf dem Don-Bosco-Platz in Bozen und im Herbst letzten Jahres wurden um die Anzahl der Jugendlichen (zwischen 18 und 29 Jahre alt) von 8 auf 12 anzuheben einige neue Lokale angemietet.

Die Vorbereitungswerkstätte Menhir hat die Aufgabe die Jugendlichen zu beobachten und dessen Fähigkeiten zu entwickeln um die Integration in die Arbeitswelt (Unternehmen oder soziale Genossenschaften) oder dessen Aufnahme in eine geschützte Werkstatt zu fördern. Im Rahmen des Projektes ist eine vorübergehende Einführung einiger Schüler während des Schuljahres, zwecks Einschätzung einer möglichen Aufnahme derselben in der Vorbereitungswerkstätte am Ende des Schuljahres vorgesehen.

Das Programm der Vorbereitungswerkstätte sieht verschiedene Beschäftigungen vor, wie z. B. das Training zum Vorbereiten der Mahlzeiten, Wäsche- und Bügelservice im Betrieb für Sozialdienste Bozen, vom Gartenbau bis hin zur Bautechnik „Landart“ und Montagearbeiten jeglicher Art. Obwohl diese Vorbereitungswerkstätte eine Überbrückung dargestellt hat, ist es offensichtlich, dass die Notwendigkeit für den Ausbau solcher Übergangswerkstätten, die junge Menschen mit Behinderung aufnehmen können, die in der Arbeitswelt keinen geeigneten Platz finden und keinen Zugang zu den Werkstätten haben, weiterhin gegeben ist (mit älteren Nutzern und mit unzureichender Verfügbarkeit, um neue Nutzer willkommen zu heißen).

Aus diesem Grund werden unsere Elternvertreter in Zusammenarbeit mit dem Betrieb für Sozialdienste weiterhin an neuen Lösungsansätzen arbeiten.

Elternpädagogik

Das Projektes Elternpädagogik, das von Frau Francoise Poveda begleitet wird, wurde auch im heurigen Jahr in verschiedenen landesweiten Schulen fortgeführt und zwar mit dem Ziel, das Bündnis zwischen erwachsene Bezugspersonen, Eltern und Lehrern weiterhin zu stärken.

Dabei wurden in Klassen, die an diesem Projekt interessiert sind, Erzählungsgruppen gebildet. Mitgliedereltern unseres Verbandes nutzten dabei eines der Werkzeuge der Methodik der Elternpädagogik „Mit meinen Augen“ um den Alltag ihres Kindes auf positive Art vorzustellen. Dabei wurde ein umfassender Überblick über seine Subjektivität, seine Eigenschaften, seine Vorlieben, seine Beziehungen innerhalb der Familie, seine Freundschaften, seine Fähigkeiten, die er entwickelt hat, und seine potenziellen Elemente, die nur die enge Beziehung, wie die zwischen Eltern und Kind aufweist, bekannt gegeben. Mit dieser Methodik hat sich unser Verband auch an der vom italienischen Schulamt für unsere Provinz organisierten Fachtagung „La Comunità Narrante“ vom 11. November 2017 beteiligt. Am Nachmittag stellten Eltern und Lehrer ihre Kinder mit Erzählungen, Filmen und Unterlagen vor.

Am 08. November wurde eine Gruppe, bestehend aus 6 Eltern beider Sprachgruppen von der Universität Brixen eingeladen um bei einer Lesung im Kurs Sonderpädagogik vor 60 Studenten (künftige Fachlehrer) über ihre Kinder mit Behinderung zu erzählen.

Folgende Aussage einer Studentin ermutigt uns mit dieser Methodik weiterzumachen.

“ Was mich am meisten beeindruckt hat, ist die Initiative selbst. Ich wusste nicht, dass es einen solchen Verein gibt, und ich finde es wirklich sehr wichtig - anderen deine Erfahrung mit der Stärke und Sensibilität, die nur ein Elternteil haben kann, weiterzugeben. Ich denke aber, dass es besonders für Klassenlehrer nützlich ist, damit sie die Schüler, mit denen sie täglich arbeiten und mit denen sie arbeiten, besser verstehen können“.

Ein herzliches Dankeschön!

Wir danken dem

Amt für Menschen mit Behinderung



der Familienagentur



dem Amt für Gesundheitsverordnung



dafür, dass sie auch heuer all unsere Initiativen und Projekte finanziell mit Beiträgen unterstützt und begleitet haben.

Ein großer Dank gebührt **dem Raiffeisenverband Südtirol, den Organisatoren des Paarlrennen im Ultental, der AG UK-Netzwerk für die Spende anlässlich des Egetmann, der Raiffeisen Genossenschaft Bruneck, dem Yeti Club, Frau Maria Kerschbaumer und unseren Vorstandsmitgliedern für deren großzügige Spenden, aber auch allen Mitgliedern und deren Angehörigen**, die mit ihren kleineren und größeren Spenden dazu beigetragen haben, unseren Einsatz zu fördern, damit auch künftig die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen deutlich verbessert werden kann.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die bei der Steuererklärung 2016 die **5 Promille der geschuldeten Steuer 2015** unserem Verband zugewiesen haben. Da das Finanzgesetz 2016 auch für das Jahr 2017 dieselbe Vorgangsweise festgelegt hat, danken wir bereits im Voraus all jenen, die uns mit der Zuweisung der 5 Promille der geschuldeten Steuer weiterhin unterstützen.

SCELTA PER LA DESTINAZIONE DEL CINQUE PER MILLE DELL'IRPEF (in caso di scelta FIRMARE in UNO degli spazi sottostanti)

Sostegno del volontariato e delle altre organizzazioni non lucrative di utilità sociale, delle associazioni di promozione sociale e delle associazioni e fondazioni riconosciute che operano nei settori di cui all'art. 10, c. 1, lett a), del D.Lgs. n. 460 del 1997 FIRMA Codice fiscale del beneficiario (eventuale) 8 0 0 2 4 7 0 0 2 1 5	Finanziamento della ricerca scientifica e della università FIRMA Codice fiscale del beneficiario (eventuale)
Finanziamento della ricerca sanitaria FIRMA Codice fiscale del beneficiario (eventuale)	Finanziamento delle attività di tutela, promozione e valorizzazione dei beni culturali e paesaggistici FIRMA Codice fiscale del beneficiario (eventuale)
Sostegno delle attività sociali svolte dal comune di residenza FIRMA Codice fiscale del beneficiario (eventuale)	Sostegno alle associazioni sportive dilettantistiche riconosciute ai fini sportivi dal CONI a norma di legge che svolgono una rilevante attività di interesse sociale FIRMA Codice fiscale del beneficiario (eventuale)

**Ihnen kostet es nichts, aber für uns hat es einen großen Wert.
Bitte vergessen Sie nicht zu unterschreiben. Danke!**

Bei der Gelegenheit möchten wir uns bei den **lokalen Medien** aller drei Sprachgruppen für ihre wertvolle Arbeit recht herzlich bedanken. Die Veröffentlichung interessanter Berichte und Interviews über verschiedene Themen im Behindertenbereich haben sehr viel zur Sensibilisierung der Bevölkerung beigetragen. Wir wünschen uns in diesem Sinne eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

TÄTIGKEITSPROGRAMM 2018

Umsetzung der Durchführungsbestimmungen LG 7/15

Ein großer Schwerpunkt unserer Arbeit wird weiterhin die Umsetzung der Durchführungsbestimmungen sein.

So gilt es bezüglich Arbeitsintegration beim Übertritt von der Schule in die Arbeitswelt darauf zu achten, dass nicht von vorne herein alle Menschen mit Beeinträchtigung an die Sozialdienste überwiesen werden, sondern dass sie zuerst über den Arbeitsservice beraten und unterstützt werden. Die Arbeitsplatzbegleitung in den Betrieben, wie in den Richtlinien vorgesehen, muss weiterhin verfolgt und eingefordert werden. Die personenzentrierten Zukunftsplanungen, die in der Durchführungsbestimmung beinhaltet sind, müssen in den Schulen bekannt gemacht und vorangetrieben werden, sodass der Eintritt in die Arbeit bzw. Beschäftigung planmäßig und entsprechend den Fähigkeiten des Schülers/der Schülerin erfolgt. Hierfür ist es auch immer wieder erforderlich, sich bei den Landesräten dafür einzusetzen, dass die erforderlichen Geldmittel aus dem Regionalfonds dafür zur Verfügung gestellt werden.

Die enge Zusammenarbeit im Dachverband mit den Wirtschaftsverbänden und der Handelskammer ermöglicht es dem AEB auch, unsere Visionen von beruflicher Integration unserer Angehörigen einzubringen und an Möglichkeiten für neue, unterstützte Arbeitsplätze (supported Employment) mitzuarbeiten.

Die Inklusion in den Schulen muss weiterhin verbessert werden, gezielte, ausreichende und kontinuierliche Förderung. Zielgenaue Zuweisung von Mitarbeitern für Inklusion sind Schwerpunkte, die immer wieder angemahnt werden müssen.

Die Frühförderung ist ein großes Thema des AEB. Trotz knapper werdender Ressourcen muss es ein großes Anliegen sein, die Förderung der betroffenen Kinder so früh und umfassend zu ermöglichen und sich dafür einzusetzen, dass Therapieangebote nicht ab-, sondern ausgebaut werden.

Akkreditierungsrichtlinien für die stationären und teilstationären Einrichtungen, also Werkstätten und Wohneinrichtungen, wurden erneuert, daher wird man darauf achten müssen, dass die darin festgelegten persönlichen, individuellen, jährlichen Zielsetzungen für unsere Angehörigen erstellt und gemeinsam mit den Angehörigen und Betroffenen festgelegt und auch jährlich validiert werden. Ziel ist es, weiterhin eine optimale Betreuung und Förderung unserer Kinder zu ermöglichen. Für den Ausbau der familienentlastenden Maßnahmen in Form von Wochenendbetreuung und Kurzzeitpflege in den Einrichtungen gilt es, sich einzusetzen.

Neue Wohnmöglichkeiten in Netzwerkarbeit mit Gemeinden, WOBI, Bezirksgemeinschaften und anderen Partnern sind anzupfeilen und schnellstmöglich durchzusetzen.

Das Projekt DAMA wird weiterhin vom AEB unterstützt und auf eine weitere mögliche Ausdehnung auf weitere Krankenhäuser im Land hingearbeitet.

Mit dem Gemeindeverband, den Sportvereinen, den Jugendzentren, den Musikschulen bzw. -kapellen wird versucht, weitere Möglichkeiten der Inklusion im Freizeitbereich zu finden.

Unsere Aktivitäten

Das **Projekt 1** (Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort, Entlastung der Familien, Erhebung von Bedürfnissen, Vernetzung von Ressourcen), das **Projekt 2** (Dezentralisierte Arbeitsgruppen, Halt und Orientierung, Anlaufstelle, zentrale und dezentralisierte Arbeits- und Fachgruppen), und das **Projekt 5** (Inklusionstreffen „Mitander – Firanonder“) werden auch heuer von unserem Verband traditionsgemäß durchgeführt.

Die Durchführung des **Projektes 3** (Haupttagung zum Thema im Behindertenbereich) wird aus organisatorischen Gründen auf das nächste Jahr verschoben.

Das **Projekt 4** (Frühförderung, Prävention, Sensibilisierung, Öffentlichkeitsarbeit, Kontakte, Krisenhilfe) wurde auf Hinweis von Seiten des Amtes für Menschen mit Behinderung in das Kapitel „Freiwillige Arbeit allgemein“ integriert.

Ebenso bieten wir unseren Mitgliedern auch wieder unsere **Familienerholungswochen in Cavallino und in Caorle** an. Während in Cavallino die Unterkunft in Appartements angeboten wird und sich die Teilnehmer/innen selbst verpflegen müssen, gibt es in Caorle verschiedene Angebote, und zwar die Unterkunft in Bungalows (mit und ohne Verpflegung) oder die Unterkunft mit Vollpension im Ferienhaus Oasis.

Dieses Angebot wird nicht nur von unseren Familien mit einem Kind/Jugendlichen bzw. Erwachsenen mit Behinderung geschätzt, sondern auch von den BetreuerInnen (vorwiegend Studenten), denn ihre Tätigkeit wird als Praktikum anerkannt, und es wird ihnen die Möglichkeit geboten, wertvolle Erfahrungen für ihren weiteren Lebensweg zu sammeln. Unser Verband bemüht sich laufend in Zusammenarbeit mit der ODAR und der CARITAS, soweit als möglich den Wünschen unserer Mitgliederfamilien entgegenzukommen, und somit die Qualität der Familienerholungswochen den laufenden Ansprüchen anzupassen.

Die acht verbandsinternen Arbeitsgruppen, jene der Berufsausbildung und Arbeitsintegration, jene der Schule (sei es für die deutsche, als auch für die italienische Sprachgruppe), jene für Down-Syndrom, jene der Schwerstbehinderten, jene für Menschen mit dem Autismus Spectrum, jene für Wohnen und Assistenz und die Arbeitsgruppe Netzwerk-UK werden sich weiterhin für Verbesserungen der Lebensqualität der Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen einsetzen.



Wir weisen darauf hin, dass die **Zertifizierung „Sicher Spenden“** auch für das heurige Jahr Gültigkeit hat. Die Eintragung in das Verzeichnis „Sicher Spenden“ soll für interessierte Bürger/innen und spendenwillige Institutionen als zusätzlicher Garant für die Glaub- und Spendenwürdigkeit unseres Verbandes wirken. **All jenen, die uns weiterhin durch kleinere und größere Spenden unterstützen, sei im Voraus herzlichst gedankt!**

Übersicht der geplanten Tätigkeiten

Projekte und **Initiativen** 2018

PROJEKT 1/2018

HILFE ZUR SELBSTHILFE VOR ORT - ENTLASTUNG DER FAMILIEN - ERHEBUNG VON BEDÜRFNISSEN - VERNETZUNG VON RESSOURCEN

PROJEKT 2/2018

DEZENTRALISIERTE ARBEITSGRUPPEN - HALT UND ORIENTIERUNG ANLAUFSTELLE – ZENTRALE UND DEZENTRALISIERTE ARBEITS- UND FACHGRUPPEN

PROJEKT 5/2018

INKLUSIONSTREFFEN „MITANONDER – FIRANONDER“

INITIATIVE 1/2018

FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IN BUNGALOWS BEI CARITAS UND ODAR

INITIATIVE 2/2018

FAMILIENERHOLUNGSWOCHEN IM FERIEHAUS OASIS BEI CARITAS

Fortbildung "Deeskalationsmanagement"

Deeskalation ist eine Maßnahme, welche die Entstehung oder die Steigerung von Gewalt und Aggressionen erfolgreich verhindern kann, um psychische oder physische Beeinträchtigungen oder Verletzungen eines Menschen zu vermeiden, wann und wo immer das möglich ist, denn es ist nicht immer leicht mit kranken/behinderten Menschen und mit ihren unvermeidbaren Anspannungszuständen und aggressiven Verhaltensweisen umzugehen. Im Zuge dieser Fortbildung zum Deeskalationsmanagement kann die Planung und Koordinierung der Maßnahmen für einen optimalen Umgang mit Gewalt und Aggression erlernt werden.

Referent: Karl Gasser (Autorisierter Deeskalationstrainer)

Austragungsort: Bozen – Kolpinghaus, Termin: 08.01.18

Infotreffen "Wohnen für Menschen mit Behinderung"

Die Wohnsituation für Menschen mit Beeinträchtigung wird zunehmend prekärer. Auf der Suche nach innovativen, personenzentrierten Wohnmodellen berichten die dazu eingeladenen Referenten über die derzeitige Situation im Pustertal. Anschließend sollen in einer Diskussion mit den eingeladenen Eltern von Menschen mit Behinderung Vorschläge zur Verbesserung dieser Situation eingebracht werden.

Referenten: Franca Marchetto, Dr. Doris Wild, Bernhard Harrasser und Armin Prader

Moderation: Nina Schröder

Austragungsort: Toblach – Grandhotel, Termin: 23.02.18

Infotreffen "Valueable"

Bei diesem Treffen soll das Projekt „Valueable“ vorgestellt werden. Es handelt sich hierbei um ein europäisches Netzwerk von sozialengagierten Hotels und Restaurants zur Eingliederung von Menschen mit Lernschwierigkeiten in den Arbeitsprozess. Dieses Projekt, das im Rahmen eines EU-Erasmus-Projektes OMO („on my own at work“ in Deutsch etwa: „selbstständig arbeiten“) entwickelt wurde, soll vor allem Menschen mit Down-Syndrom eine Chance auf einen Arbeitsplatz bieten.

Referentin: Anna Contardi (nationale Koordinatorin des AIPD

Associazione Italiana Persone Down – ist Netzwerkpartner in diesem Projekt) aus Rom

Austragungsort: Konferenzsaal im Homecenter – Bozen, Termin: 01.03.18

Gesprächsrunde "Älter werdende Eltern"

In einer Gesprächsrunde unter der Leitung einer Psychologin sollen Erfahrungen ausgetauscht und die verschiedenen Anliegen von älter werdenden Eltern von Menschen mit Behinderung eingebracht werden. Den betroffenen Eltern wird die Möglichkeit geboten sich mit den Fragestellungen was wird, wenn ich gesundheitlich und körperlich nicht mehr kann; wenn ich sterbe; wird mein/e Sohn/Tochter gut betreut; wer und wie kümmern sich andere um meine/n Tochter/Sohn; wie lange kann ich mir gewisse Eigenheiten meiner/s Tochter/Sohnes zumuten; was habe ich selber für mich noch aus dem Leben gemacht; wo ist mein Leben geblieben; immer habe ich für das "Kind" gesorgt und nun bin ich alt; ich kann das alles nicht mehr leisten wie früher.....; mir fehlt die Kraft!; ich habe auch keine Kraft mehr zum Kämpfen!; zu konfrontieren, sich dabei gegenseitig zu inspirieren und zu unterstützen.

Referentin: Dr. Marion von Sölder aus Bruneck (Fachkraft und selbst betroffenen Mutter)

Austragungsort: Bruneck - im Sitz des KVV, Termin: 07.03.18

Aktionstage Politische Bildung

Die Themen der heurigen Aktionstage Politische Bildung „Angst.Macht.Mut“ gehören für unsere Mitglieder zum Alltag. Sie wissen genau was alle drei Begriffe für sie, für ihre Familienmitglieder und vor allem für ihre Kinder mit Behinderung bedeuten. Anlässlich dieser Initiative planen wir in Zusammenarbeit mit deutschen und italienischen Medien zum Thema Angst, Macht, Mut Interviews, bezogen auf Behinderung mit Unternehmer, betroffenen Eltern, Menschen mit Behinderungen, Vertreter von Schule usw., durchzuführen. Ebenso werden in einigen Oberschulen betroffene Eltern zwecks Sensibilisierung zu Studenten über das dieses Thema berichten und zur Diskussion zu Verfügung stehen.

Austragungsort: Bozen und Brixen, Termin vom 23.04.18 bis 09.05.18

Fortbildung "Gesprächsführung und Leitung einer Gruppe"

Anlässlich der Neuwahlen im Frühjahr 2017 wurden mehrere neue AnsprechpartnerInnen gewählt. Ihnen fehlt noch die Erfahrung zur Führung eines Gesprächs und der Leitung einer Gruppe. Um sie bestens für ihre Arbeit vor Ort und in den verschiedenen Gremien vorzubereiten, sollen im ersten Teil der Fortbildung die Grundlagen der Kommunikation anhand von praktischen Beispielen und die wichtigsten Kommunikationstheorien, die Selbst- und Fremdeinschätzung ihrer persönlichen Wirkung auf andere, die Informationsweitergabe und die Grenzen des Zuhörens, die Verhaltensmöglichkeiten in verschiedenen Gesprächssituationen, der Aufbau einer personen- und zielorientierten Gesprächsführung und im zweiten Teil der Fortbildung die Methoden einer Moderation von Gruppen, die Vorbereitung/Planung und Durchführung von Moderationen aus ihrem Aufgabengebiet mit anschließender Reflexion und Auswertung, das Selbstverständnis und Aufgaben eines Moderators bzw. Gruppenleitung, der Umgang mit schwierigen Teilnehmern und Situationen, die Motivation zur Förderung der Teammitglieder, das Führen und Leiten von Gruppen erlernt werden.

Referentin: Dr. Luise Vieider

Austragungsort: Bozen – Kolpinghaus, Termin: 01.05.18 und 20.10.18

Seminar „Das iPad in der UK“

Für UK-Nutzer hat sich das iPad sehr etabliert und von Seiten unserer Mitgliedereltern von Kindern ohne Lautsprache herrscht großes Interesse an Informationen. In diesem zweitägigen Seminar, bei dem Vorträge, Gruppenarbeit und Partnerarbeit als Methoden zum Einsatz kommen werden, sollen folgende Inhalte behandelt werden:

1. Elektronische Kommunikationshilfen in der UK
2. Das iPad und seine Grundfunktionen kennenlernen
 - Die Einstellungsoptionen des iPads (Bedienungshilfen, Einschränkungen usw.)
 - Der Appstore als Kaufhaus für die Anwendungsprogramme
 - Das Übertragen weiterer Inhalte auf das iPad (Fotos, Videos, Musik usw.)
 - Arbeiten mit iTunes.
 - Ansteuerungsmöglichkeiten des iPads
3. Einen Überblick über den iPad Markt erhalten
 - Alle direkt verfügbaren iPads.
 - Welches iPad passt zu meinen Bedürfnissen?
4. Der Zubehörmarkt
 - iPad Hüllen
 - Eingabestifte
 - Hilfen zur alternativen Ansteuerung
5. Eine Abgrenzung zu andern Tablets auf dem Markt
 - Android und Windows Tablets.
 - Warum liegt der Fokus in Bezug auf UK bei den iPads?
6. Einen Überblick über unterschiedliche UK Apps erhalten
 - Es werden die Apps GoTalk Now, Metatalk und Peredictable näher betrachtet.
7. Praktisch mit einzelnen UK Apps Erfahrungen sammeln
 - Es werden mit den Apps GoTalk Now und Metatalk in Kleingruppen genutzt
 - Es werden individuelle Oberflächen gestaltet.
8. Das iPad als Kommunikationshilfe
 - Der Markt der von den Hilfsmittelfirmen angebotenen iPad Varianten
 - Das iPad als Kommunikationshilfe über die Krankenkasse.
9. Die Möglichkeiten und Grenzen des iPads als Kommunikationshilfe
 - Das iPad und seine Einsatzmöglichkeiten
 - Wann ist eine alternative Versorgung sinnvoller?

Referent: Sven Reinhard (Förderschullehrer Seebergschule Bernsheim und Referat der Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation)

Austragungsort: Bozen – Hotel Eberle, Termin: 11.05.18 und 12.05.18

Vortrag „Der soziale Bauernhof“

Im Anschluss an bereits geführte Gespräche mit der Südtiroler Bäuerinnenorganisation in Bezug auf Arbeit/Beschäftigung und Wohnmöglichkeiten von Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung auf Bauernhöfen und einem Treffen unserer Ausschussmitglieder mit der Landesbäuerin Frau Erschbaumer am 28. Juni 2017 und der Presseaussendung vom 30.01.18 sollen unsere Mitglieder aus dem Pustertal über das Projekt „Der soziale Bauernhof“ informiert werden.

Referentin: Dr. Verena Niederkofler (Landessekretärin der Südtiroler Bäuerinnenorganisation)
Austragungsort: Gais – M. Pacherhaus, Termin: 16.05.18

Wallfahrt mit dem Bischof für Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen

Die letzte Wallfahrt unserer Mitglieder nach Maria Weissenstein hat im Jahr 2012 stattgefunden. Von Seiten unserer Mitglieder wurde der Wunsch geäußert, diese zu wiederholen und zwar im Beisein des Bischofs Ivo Muser. In diesem Zusammenhang haben wir bereits Anfang letzten Jahres bei ihm um einen Termin angefragt.

Bei der Gestaltung der Messe sollen Eltern aber auch Menschen mit Behinderung involviert werden, wie z. B. bei den Lesungen, bei den Fürbitten, bei den Ministranten und bei der musikalischen Umrahmung der Messe. Im Anschluss wird der Bischof noch im anliegenden Gasthaus mit den TeilnehmerInnen an der Wallfahrt in einer gemütlichen Runde zusammensitzen.

Austragungsort: Maria Weissenstein, Termin: 09.06.18

Eventuelle Busfahrten werden von unseren AnsprechpartnerInnen vor Ort organisiert.

Seminar "Loslassen – wie und warum?"

Dieses Seminar beschäftigt sich mit dem Loslassen als eine Lebensaufgabe. Viele Eltern von Kindern mit Behinderung glauben, ihr Kind würde ein Leben lang in ihrer Nähe bleiben müssen. Neben dieser Trauer für ihr Kind, mischt sich sicher auch Angst, selbst nie mehr unbeschwert, ohne ständige Sorge leben zu können. Heute aber weiß man, dass Menschen mit Behinderung zu sehr viel Selbständigkeit und Eigenständigkeit fähig sind, und dass man ihnen die Chance dazu geben kann und muss, denn alle Kinder streben nach Unabhängigkeit von ihren Eltern.

Damit ihnen das aber gelingt, müssen sie - durch die Eltern oder Angehörigen - die nötigen Fertigkeiten erlernt haben. Sie und die Eltern oder Angehörigen müssen darauf vertrauen, dass sie selbst entscheiden lernen können, und dass es gut wird.

Referentin: Lisl Strobl

Austragungsort: Bozen – Kolpinghaus, Termin: 15.09.18

Vortrag „Die Macht der Gedanken – wie kann ich diese steuern lernen“

Wenn Angehörige von Menschen mit Behinderung nicht aufmerksam mit sich selbst sind, können die Anforderungen des Alltags zur Überforderung werden. Wenn sie hilfreich für andere sein wollen und dies auch weiterhin mit Kraft, Energie und Freude sein wollen, ist das innere Gleichgewicht eine wichtige Voraussetzung. Die Referentin wird während ihres Vortrages das Wahrnehmen und Umsetzen eigener Bedürfnisse, das Überprüfen von „Schuldgefühlen“, wenn man sich etwas zukommen lässt und die Balance zwischen geben und nehmen spüren behandeln.

Referentin: Dr. Barbara Ebetsberger

Austragungsort: Brixen, Termin: Im Herbst (noch festzulegen)

Infotreffen „Arbeit und Familie – wie schaffe ich das mit einem Angehörigen mit Behinderung“

Da die gesellschaftlichen Veränderungen und die rentenmäßige Absicherung der Frauen es erfordern, dass auch immer mehr Mütter von Kindern mit Beeinträchtigung ihrem Beruf nachgehen, planen wir für unsere Mitgliedereltern (Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung) aus dem Pustertal zu diesem Thema ein Infotreffen mit einem Impulsreferat von Seiten der Landesrätin *Dr. Waltraud Deeg* und VertreterInnen von Gewerkschaften.

Austragungsort: Bruneck, Termin: Im Herbst (noch festzulegen)

Seminar "Gedächtnistraining – einfach fit und schlau"

Die Referentin hat zusammen mit einem ihrer Mitarbeiter, der sie zu diesem Seminar begleitet, ein sehr innovatives, einfaches, hochwirksames Gedächtnistrainingsprogramm mit Bewegung namens „einfach fit und schlau“ entwickelt, welches auf den neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung beruht und im September 2018 bei der Down Syndrom Tagung in Salzburg erstmals kurz vorgestellt werden. Dieses Programm soll den TeilnehmerInnen in Theorie und Praxis nähergebracht werden.

Referentin: Bernadette Wieser

Austragungsort: Meran, Termin: 06.10.18

Seminar "Halt - Strategien zum Aufbau kooperativer Arbeitshaltung"

Bei diesem Seminar, das für Eltern und Fachleute wie Kindergärtner, Ergotherapeuten, Logopäden, Frühförderer, Lehrer und Kindergartenpädagogen von Kindern mit Behinderung oder Entwicklungsverzögerung, die nicht, noch nicht oder schwer verständlich sprechen durchgeführt wird werden folgende Themen behandelt:

- Ganz sicher nicht! Ausprägungsformen von kreativen Vermeidungsverhalten
- Haltlosen Kindern Halt und Wertschätzung geben
- Aufbau von Impulskontrolle, Frustrationstoleranz und kognitiver Flexibilität
- Stabilisierung kooperativer Arbeitshaltung
- Grundzüge des LOVT- Konzepts (lösungsorientiertes Verhaltenstraining nach Sabine Berndt)
- Eigene Erfahrungsberichte
- Videoarbeit

Referentin: Bernadette Wieser

Austragungsort: Meran, Termin: 07.10.18

Gesprächsrunde zum Thema „Sexualität und Behinderung“

Nicht nur Personen mit kognitiver Beeinträchtigung, sondern auch deren Eltern und Angehörige haben Fragen zu diesem „doppelten Tabuthema“. Sie brauchen oftmals Ratschläge und Tipps von Fachleuten um Unsicherheiten im Umgang mit der Sexualität ihrer Kinder bewältigen zu können, denn Menschen mit Behinderung sind immerhin selbstbestimmte Menschen.

Bei dieser Gesprächsrunde wird von der Sexualpädagogin einfühlsam auf die verschiedenen Anliegen und Fragen der Eltern von Menschen mit Behinderung eingegangen.

Referentin: Silvia Clignon

Austragungsort: Bruneck, Termin: 20.11.18

Nachstehende Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem Verband der Volkshochschulen Südtirol (Zweigstelle Brixen) durchgeführt:

Seminar "Yes we can - rechnen mit links und mit rechts - Fingerrechenmethode"

Bei diesem Seminar wird die Referentin auf das Thema Rechnen mit links und rechts eingehen. Beim Erlernen des Rechnens braucht es grundlegend viele basale Teilleistungen. Rechenschwächen treten häufig dann auf, wenn Basisfertigkeiten wie Raumorientierung, Serialität, Abstraktionsvermögen fehlen oder nur teilweise ausgebildet sind. Das didaktische Konzept „Rechnen lernen mit links ... und mit rechts“ beruht auf neuropädagogischen Ansätzen. Dabei soll durch den Einsatz der Hände die Aktivierung beider Gehirnhälften, das Erlernen der Grundrechenarten sowie deren optimale Speicherung im Langzeitgedächtnis gezielt gefördert werden. Nachdem Eltern und Interessierte die Rechenmethode „Rechnen mit links ... und rechts“ kennenlernen erfahren sie wie das didaktische Konzept aufgebaut ist, um es dann von der Theorie in die Praxis umzusetzen.

Referentin: Bernadette Wieser

Austragungsort: Brixen, Termin: 09.10.18 und 10.10.18

Autorenlesung mit Josef Schovanec

Herr Josef Schovanec ist ein ungewöhnlicher Mensch (Autist), dem als Kind katastrophal schlechte Prognosen gestellt wurden. Heute hält er etwa 200-250 Vorträge pro Jahr in aller Welt. Sein Spezialinteresse sind Sprachen und er kann mühelos in Deutsch, Französisch, Englisch, Tschechisch und in vielen anderen Sprachen vortragen. Die Veranstaltungen in Universitäten, in Kinderkliniken, in Literaturhäusern und bei Sonderpädagogen mit ihm sind immer sehr gut besucht und begeistern jedes Publikum. Im Internet findet man jede Menge Film-, Text- und Bildmaterial zu ihm wie z. B. ein paar kurze Interviewszenen http://www.srf.ch/kultur/p/wenn-man-verpasst-zu-merken-dass-man-psychopath-ist?ns_source=web&srg_sm_medium=fb

Herr Schovanec steht nach der Autorenlesung auch für Publikumsfragen jeweils zur Verfügung.

Austragungsort: Brixen, Termin: im Herbst (noch festzulegen)

WEITERE PROJEKTE UND INITIATIVEN:

Projekt „Sommercamp – Tagesbetreuung für Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf“

Projekt „LOVT-Camp“

Projekt „Hond in Hond – Freizeit Mitnondo“

Projekt „Nachmittagsbetreuung Gröden“

Projekt „DAMA“

Unsere AnsprechpartnerInnen und deren StellvertreterInnen unterstützen und beraten unsere Mitglieder (Eltern und Angehörige von Menschen mit Behinderung und Betroffene) vor Ort in den verschiedenen Sprengeln. Sie organisieren regelmäßige Elterntreffen und Selbsthilfegruppentreffen um die Bedürfnisse und Anliegen unserer Mitglieder zu erfassen und diese dem AEB-Büro weiterzuleiten. Zudem vertreten sie die Interessen der Mitglieder in verschiedenen internen (7 Gruppen) und externen Arbeitsgruppen und Gremien. Alle Tätigkeiten werden ehrenamtlich durchgeführt.

Das AEB-Büro, zusammengesetzt von Elisabeth Zöschg (Geschäftsführerin), Federica Di Giovanni (Buchhalterin) und Esther Clementi (Sekretärin) verrichtet alle Aufgaben im Verwaltungsbereich.

Für die Durchführung der verschiedenen Initiativen werden als Referenten externe Fachleute beauftragt. Während unserer Familienerholungswochen können Studenten ihr Praktikum absolvieren.

Der AEB wird auch weiterhin die Vernetzung und Beziehung zu anderen Körperschaften und Diensten pflegen, sofern diese sich um Themen kümmern, die dasselbe Ziel verfolgen wie wir und zwar die Inklusion von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen in unserer Gesellschaft.

AEB

ARBEITSKREIS ELTERN BEHINDERTER

Die Präsidentin – Angelika Stampfl



Bozen, Jänner 2018